

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

27.4.1831 (Nr. 116)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 116.

Mittwoch, den 27. April

1831.

B a d e n.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 25. April enthält eine Instruktvorordnung des Justizministeriums für die Unterpandsverschreibungen wegen Einweisung des Vermögens verschollener Personen in fürsorglichen Besitz.

II. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Schutzpockenimpfung in den Jahren 1828 und 1829 betr. Darnach sind in sämtlichen Kreisen des Großherzogthums im J. 1828: 37,196, und im Jahr 1829: 37,162 Personen mit Schutzpocken geimpft worden. Die natürlichen Blattern, so wie die modifizirten oder Varioliden erschienen wieder in beiden Jahren; an erstern starben von 170 Befallenen im J. 1828: 38, und 1829 von 202: 32. Das Impfinstitut in Freiburg zeigte sich im J. 1828 vorzüglich thätig, indem es allein in demselben 917 impfte, und allenthalben reichlich guten Impfstoff vertheilte.

III. Die Anzeige der erteilten Staatsgenehmigung für 22 Stiftungen zu frommen und wohlthätigen Zwecken.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem vormaligen Oberkanonier, nunmehrigen Oberbürgermeister, Daniel Scheid von Schönau, in Rücksicht seiner frühern guten Dienste als Soldat und als Verrechner und Vorsteher der Stadtgemeinde, so wie dem Vogt Geyerhaas zu Rusloch für die um seine Gemeinde und vorzüglich um Verbesserung der Weinkultur erworbenen Verdienste die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst zu verleihen geruht.

Karlsruhe, den 26. Apr. In der 9ten öffentlichen Sitzung der ersten Kammer zeigte das Sekretariat, nach Verlesung des Protokolls der 7ten Sitzung, die Wahl der Kommission, wegen einer Mittheilung der 2ten Kammer, die Wiederherstellung der Art. 38 und 46 der Verfassung an, welche auf den Fhrn. v. Falkenstein, Se. Durchl. den Herrn Fürsten von Fürstenberg, Staatsrath Fröhlich, Staatsrath Fhrn. v. Lärcheim u. Fhrn. v. Wessenberg gefallen war. Das hohe Präsidium legte eine Mittheilung der 2ten Kammer vor, die in der 13ten öffentlichen Sitzung angenommenen provisorischen Gesetze betr. Hierauf verlas dasselbe ein Einladungsschreiben des Obervogts Deimling von Pforzheim zu der am 2. Mai d. J. abzuhaltenden Hauptprüfung in dem Taubstummeninstitut. Die Kammer beschloß, den Fhrn. v. Wessenberg und Prälaten Häffel zur Anwohnung dieser

Feierlichkeit zu beauftragen. Die Diskussion über den Kommissionsbericht, die Revision des gelehrten Unterrichtswesens betr., wurde nunmehr eröffnet, und von der Kammer einstimmig beschlossen, Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu bitten, daß eine Revision des gelehrten Unterrichtswesens (der Pädagogien, Lyceen und Gymnasien) gnädigst angeordnet werden möge. Zuletzt verlas das Sekretariat den Entwurf der Adresse in Betreff der Errichtung eines evangel. Predigerseminariums, welche genehmigt wurde.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 22. April. Die Revolution enthält als ein ihr selbst unglaubliches Gerücht die Angabe, der König werde 50 neue Pairs ernennen.

Ein Theilnehmer, an den Pländerungen vom 15. Febr., Schildknecht, ist gestern zu 5jährigen Zwangsarbeiten verurtheilt worden. Der Uffsenhof wird ihn der Kön. Gnade empfehlen.

In Nismes haben neuerdings Unruhen stattgefunden. — In Pauly haben 23 junge Konseribirte die Fahne der Empörung aufgepflanzt; sie wurden indeß schon zum Theil verhaftet. — In Toulon ist unter der Mannschaft der Fregatte Iphigenie eine Meuterei ausgebrochen, um die rückständige Löhnung zu verlangen.

Die Gesellschaft Aide-toi macht wieder bekannt, daß sie bei allen Wahlangelegenheiten unentgeltlich Rath und Beistand erteile.

Nach dem Journal de Commerce ist es entschieden, daß Luxemburg erst in einem Monat besetzt wird. — Der Temps findet es von jeder Seite sehr vernünftig und billig, wenn man den Belgiern Luxemburg gegen eine Entschädigung des Königs Wilhelm an Geld lasse. — Er meint, gegen die Wahl des Prinzen Leopold zum belg. König müsse Frankreich protestiren. An das Gerücht, daß Preussen zu Rußlands Gunsten in Polen einschreiten wolle, glaubt er nicht. Uebrigens habe sich Hr. Sebastiani jetzt wohl überzeugt, daß jede Schwäche, die man sich zu Schulden kommen lasse, eine Beleidigung zur Folge habe. — Der Constitutionnel macht die Minister auf die Trüglichkeit diplomatischer Versprechungen aufmerksam.

Die meisten Pariser Blätter hatten die Rede des Königs getadelt, weil sie zu allgemein sei, und besonders Polen nicht erwähne. Das Journ. des Deb. findet das deshalb in der Ordnung, weil die Kammern dem Könige keine Antwort mehr hätten geben können, wenn er einen Wunsch geäußert hätte. — Der Courr. findet, die

Sprache des Lemps in der neuesten Zeit zeige, daß unter dem Ministerium eine Spaltung stattfinde. — Die Gaz. äussert, erst wenn zu gleicher Zeit die Ordnung, welche Hr. Perier wolle, die Freiheit, wie Hr. Mauguin sie verstehe, der Ruhm, den General Lamarque suche, und die edeln Gefühle in der Protestation des Hrn. v. Montbel in der Regierung vereinigt seien, dann sei Frankreich die beste der Republiken. — Die Quotidienne meint, jetzt, wo die Kammern, nach der Annahme von 13 Finanzgesetzen, ohne Budget, und eines Martialgesetzes, geschieden seien, fühle die Nation, daß die Revolution in 6 Monaten alles Gute der 15 Jahre des Königthums vernichtet habe.

Großbritannien.

London, den 20. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde nach einer langen Debatte, in der sich unter andern auch Hr. N. Wilson für den Antrag des Generals Gascoyne erklärte, derselbe mit 299 gegen 291, also mit einer Majorität von 8 Stimmen, angenommen. Hr. Peel hatte denselben gleichfalls in einer langen Rede unterstützt, Hr. Stanley, der Generalanwalt und Hr. Russell ihn kräftig bekämpft. Die Nachricht von dieser Entscheidung, die gegen 4 Uhr Morgens erfolgte, ward von den noch versammelten Volkshaufen mit Schweigen empfangen. Auf den Antrag des Lord Altory beschloß man, am 21. die Bill in das Comité zu bringen.

Der Courier versichert, diese Entscheidung habe Niemand in Verwunderung gesetzt; denn man habe leicht erwarten können, daß theils heimliche Feinde der Reform, in der Hoffnung, dadurch den Plan der Minister scheitern zu machen, theils Freunde der Reform, die aber das Verhältniß der Repräsentanten der 3 Königreiche zu erhalten wünschten, für den Antrag des General Gascoyne stimmen würden. — Auf die Staatspapiere machte diese Entscheidung auch fast gar keine Wirkung. — Heute Morgen berathschlagten sich die Minister über die zu ergreifenden Maßregeln; sie hatten dann eine Zusammenkunft mit dem König, deren Erfolg noch nicht bekannt ist. Der Courier versichert, sie würden ihm die Auflösung des Parlaments rathen, und wenn er dies nicht genehmige, sich zurückziehen. Nach dem Chronicle war die letztere Meinung vorherrschend.

London, den 21. April. Die Ruhe ist in London und in der Umgegend, obwohl man den Vorgang in der Sitzung des Parlaments vom 19. als eine Verwerfung der Reformbill betrachtet, noch keinen Augenblick gestört worden. — Heute Morgen ward schon wieder ein Kabinetsthat gehalten. Nach dem Globe haben die Minister ihre Entlassung eingereicht, allein sie ward nicht angenommen. Die Auflösung des Parlaments scheint daher unvermeidlich. Die Standard gibt an, man glaube am 23. oder 24. d. werde nach Beendigung der dringendsten Geschäfte das Parlament vertagt werden. Auch heiße es, die Auflösung desselben werde nur nach einer Abstimmung über den 1. Art. der Bill stattfinden. Der Courier

versichert, er sei zur Erklärung ermächtigt, daß die Parlamentsauflösung täglich, ja stündlich erwartet werden könne, und daß der König vollkommen mit den Ministern einverstanden sei. Die Advokaten, welche die Bittschrift zu Gunsten der Parlamentsreform unterzeichnet haben, bieten den Kandidaten der liberalen Seite im Parlament ihre Dienste unentgeltlich an. Das Chronicle und die Sun geben gleichfalls die Nachricht von der nahen Auflösung des Parlaments als authentisch; dem letztern Blatt zufolge sollte sie in der heutigen Sitzung stattfinden. — Eine Deputation hat Hrn. N. Wilson schon durch eine Adresse Namens seiner Konstituenten, der Einwohner von Southwark, aufgefordert, seinen Sitz wegen seines Votums für den Antrag des Generals Gascoyne aufzugeben.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Sir R. Vivian den Lord Altory, ob die Minister vorhätten, das Parlament aufzulösen. Er antwortete, er halte es noch nicht für nöthig, sich darüber zu erklären.

Der Courier ist zu der Angabe ermächtigt, daß $\frac{3}{4}$ der Glieder des belg. Kongresses den Prinzen Leopold zu ihrem König wünschen.

Belgien.

Nach Berichten aus Antwerpen v. 20. d. beschäftigt man sich dort sehr eifrig mit Bewaffnung der Forts u. neuen Batterien. Den Einwohnern von Tete de Flandre hat Gen. Beaulieu befohlen, sich auf 3 Monate zu verproviantiren.

Italien.

Modena, den 14. April. Der Herzog von Modena ist unzufrieden über die Weigerung Oesterreichs, ihm seine gefangenen Unterthanen zur Bestrafung auszuliefern. Er begreift, daß nur harte Strafen die Revolution unterdrücken können; ausserdem hofft er, durch Konfiskationen seinem Geldmangel abzuhelfen.

In Parma sind alle französischen Blätter, mit Ausnahme des Moniteur, der Gazette und Quotidienne, von Galignani's Messenger und London und Paris Observer verboten worden.

Das Diario di Roma vom 14. d. enthält eine Verordnung des Kardinals Bernetti, worin eine Zivil- und eine Militärkommission zur Entscheidung über die Theilnehmer an den letzten Unruhen niedergesetzt wird. — In einer der letzten Sitzungen des Kardinalkollegiums äusserte Kardinal Pacca: „Die Kirche schaudert vor Blutvergießen; allein der Schuldige muß sterben.“ Die östreich. Regierung hat jede Mitwirkung zu Strafvollziehungen abgelehnt.

Polen.

Warschau, den 17. April. Die Obersten Prondzynski und Chrzanowski sind durch Tagesbefehl vom 8. zu Brigadegeneralen ernannt, und dem 20. Linieninfanterieregiment, das bei Wengrow zum ersten Male im Kampf war, für seine Tapferkeit großes Lob ertheilt worden. — Am 14. wurde in einer Versammlung der gesammten Einwohnerschaft von Warschau die Aufforde-

zung des Generalissimus zu hartnäckiger Vertheidigung der Stadt verlesen. Die Anwesenden gaben, unter großem Beifall, die Versicherung, diesem Befehl zu gehorchen.

Der Generalgouverneur der Hauptstadt hat auf die Nachricht, daß unter der russ. Armee die Cholera ausgebrochen sei, alle in seinen Kräften stehenden Vorkehrungen getroffen.

Die Warschauer Ztg. sagt: Unsere Truppen, so wie die russischen, sind in beständiger Bewegung. Unser Hauptquartier war vorgestern in Zendrzejow hinter Kaluzyn gegen Siedlce zn. Feldmarschall Diebitsch scheint sich zwischen Lukow und Siedlce zu konzentriren. Die Entscheidungsschlacht ist nahe. — General Chlopicki, der sich in der Genesung befindet, beschäftigt sich mit Memoirenschreiben. — In Siedlce ist das ganze russ. Belagerungsgeschütz, und eine sehr starke Besatzung. Im Treffen am 10. standen das Regierungsmitglied Barzykowsky und der Minister des Auswärtigen, Graf Malachowski, selbst in den Reihen der Kämpfenden. Der Adjutant des Generalissimus, Kruszewski, nahm den Adjutanten des General Seismar gefangen.

Die Staatsztg. meldet vom 14.: Dwernickis Sieg scheint sich nicht zu bestätigen; er ist am 7. $\frac{1}{2}$ Meile gegen Altzamosc vorgerückt. Die russ. Gefangenen aus dem Treffen bei Zganie arbeiten an den Werken von Praga. — Vom 15.: Die Russen haben sich auch von Zaleschow zurückgezogen, und ihr Hauptquartier soll in Lukow sein. Längs der Weichsel haben sie nur noch Kazimierz und Pulawy besetzt, und alle auf dem Wieprz zum Uebergang über die Weichsel gemachten Anstalten verbrannt. — Vom 16.: Auch im Lublinschen haben die Russen die Weichsel verlassen. Sie konzentriren sich bei Lublin, welches sie besetzen. Am 8. hat General Dwernicki seine Operationen begonnen, und Lurobin besetzt. — Vom 17.: General Dwernicki ist in der Nacht vom 11. über den Bug gegangen, und in Wolhynien eingerückt. Er selbst stand bei Abgang dieser Nachricht in Horechow; seine Kolonnen zogen gegen Dubno und Krzenieniec. — Schon am 14. war das ganze Weichselufer von den Russen verlassen, sie hatten sich den Wieprz hinauf bis Kock zurückgezogen. Unsere Truppen im Sandomirischen rüsteten sich, sobald sie von den Offensivoperationen des Generalissimus hörten, zum Uebergang. Oberst Lagowski setzte zuerst über die Weichsel, und nahm das russ. Feldlager bei Josefow ein. Am 7. folgten die Majore Korycki und Krzesimowski, zuletzt General Sierawski. Zwei Kosaken, welche die galliz. Gränze überschreiten wollten, wurden von den Oestreichern erschossen. In Kazimierz fanden wir einige 1000 Scheffel Getreide; Pulawy ist ganz verwüster. — Ein Theil der bei Zganie gemachten Gefangenen ist hier eingetroffen.

Nach dem poln. Courier soll nächstens eine Veränderung im Ministerium stattfinden. — Die russ. Garden am Bug sind im Begriff, sich mit dem Feldmarschall Diebitsch zu vereinigen. — Nach dem Warschauer Courier sollen am 14. bei Ceglow Gefechte vorgefallen sein. Ge-

neral Uminski soll am nämlichen Tage nochmals bei Wettgrow mit den Russen einen hartnäckigen Kampf bestanden haben, in dem sich das 1. Jäger- und das 20. Infanterieregiment auszeichneten.

Folgendes ist der Bericht des Generalissimus über das Treffen bei Siedlce, aus dem Hauptquartier Zendrzejow vom 14. April: »Mein letzter Bericht, den ich der Nationalregierung abzustatten die Ehre hatte, endigte mit der Zurückdrängung des Rosenschen Korps bis in eine Position bei Kaluzyn. Da dies gesprengte Korps nicht mehr gefährlich werden konnte, so ließ ich den General Lubiencki in einer Position bei Koszryn zurück, und wandte mich mit der Hauptmacht nach Siennica, und von dort nach Latowicz, um den Feldmarschall Diebitsch zu nöthigen, den von ihm beabsichtigten Uebergang über die Weichsel aufzugeben, zu dem er längs der Weichsel, und besonders in der Gegend von Koziennice und höher hinauf, bedeutende Vorbereitungen machte, und zu dessen Bewerkselligung die Armee des Feldmarschalls in vollem Marsch war. Die letzten Kolonnen derselben verließen Latowicz am 31. v. M., und das Hauptquartier des Feldmarschalls war 2 Tage früher von Siennica aufgebrochen. Am 1. April detaichirte ich die Kavalleriedivision des Generals Skarzynski, welche bis Latowicz und Garwolin vorrückte. Von Kaluzyn aus sandte ich meinen Stabschef, den General Chrzanowski, durch Kuslew nach Stoczek, um den General Skarzynski zu unterstützen. Mit der übrigen Armee marschirte ich über Minsk nach Siennica. Die Generale Skarzynski und Chrzanowski fielen der feindlichen Armee in den Rücken, als diese sich nach dem Wieprz zu begab, brachten ihr einen empfindlichen Verlust bei, und nahmen unvermuthet Ammunition, Magazine und Gefangene. Der Feind wurde genöthigt, schnell seine Streitkräfte umzuwenden, um seine Artillerieparcs zu decken. Auf die ersten Mannschaften derselben traf man bei Zaleschow, wo die Unsrigen, in weit geringerer Anzahl, einen ganzen Tag über im Geschützfeuer gegen ihn entwickelt standen; in der Nacht zogen sich beide Generale nach Miaszkow und von da nach Latowicz zurück. — Jetzt langte ich mit meinen übrigen Streitkräften an, und nahm in Latowicz am Zwitter eine feste Position ein, indem ich mich mit dem Korps des Generals Lubiencki und der Division des Generals Mühlberg, den ich vom linken Weichselufer herangezogen hatte, vereinigte. Die Division des Generals Bielgud nahm mit einer Infanteriebrigade eine Position bei Starogrod ein, und der Rest dieser Division stand, als Reserve, zur Bewachung dieses wichtigen Punktes, in Siennica. In dieser starken Stellung konnte eine Schlacht angenommen werden, zumal da die ganze Position mit wenigen Streitkräften zu decken war; den größeren Theil der Armee versetzte ich daher auf den linken Flügel nach Jerusalem zu; aber nachdem sich der Feind eine Meile von meiner Position mit ziemlich bedeutender Macht hatte blicken lassen, begann er, sich zurückzuziehen. In meiner Lage, da ich in der Nähe die Garden auf dem linken

Flügel, bei Siedlce aber den General Rosen hatte, der täglich Verstärkungen erhielt, und sein Korps von Neuem formirte, schien es mir nicht rathlich, mich noch mehr von Warschau zu entfernen.

(Fortsetzung folgt.)

Die preuß. Staatszeitung hat folgende Nachrichten aus dem russ. Hauptquartier, vom 16. April.

Nach den letzten Nachrichten war der baldige Uebergang der Hauptarmee über die Weichsel zu erwarten, um die Entscheidung des Krieges schnell herbeizuführen. Alle Anstalten dazu waren gemacht, als sich aus den Nachrichten von der ansehnlichen Stärke der aus Warschau gebrochenen feindlichen Truppen die Wahrscheinlichkeit ergab, den entscheidenden Schlag auf sie selbst zu führen. Der Feldmarschall brach daher am 4. April mit dem 1sten Infanteriekorps, 3ten Kavalleriekorps, litthauischen Gardekorps und mit dem größten Theil des Grenadierkorps gegen Zelechow auf, und poussirte seine Avantgarde gegen den überall zurückweichenden Feind bis Latowicz, wo der Zwitterbach und die ihn umgebenden Sümpfe sehr schwierige Defileen bilden. Die Hauptarmee würde dieser Bewegung gefolgt sein, wenn nicht die großen Schwierigkeiten der Subsistenz den Oberfeldherrn genöthigt hätten, sie ihren Zufuhren mehr zu nähern, zu welchem Behuf sie sich am 10. bei Lukow konzentriert befand, mit einer unter dem Fürsten Gortschakoff bis Stoczec vorgeschobenen Avantgarde, welche sich bei Dembe mit der Armee wieder vereinigte. Der Feind dirigitte sich in formirten Märschen, parallel mit der Chaussee, auf Siedlce, und General Sievers suchte mit der unter seinen Befehlen stehenden Husarenbrigade und dem litthauischen Uhlanenregiment diese Bewegung aufzuhalten. Als die Polen sich gegen Mittag dem Muchawiec genähert hatten, griffen sie in geschlossenen Kolonnen den General Rosen an. Die russ. Kavallerie blieb auf dem linken Ufer dieses Baches bei Igani, um den Rückzug der Rosenschen Avantgarde zu decken, welche in Jagnodna auf der Chaussee stand. Die 3te Brigade der 1. Division vertheidigte die Muchawiebrücke auf der Serocznyer Straße. Bei der Annäherung der Avantgarde ward eine Abtheilung derselben unter dem Befehl des Generals Faesi detaschirt, um dem Feinde in die Flanke zu fallen. Das Gefecht dauerte bis Abends 7 Uhr. Mehrere Kavallerieangriffe u. wiederholte Bajonetattaquen, protegirt von der Artillerie, hielten den Anfall des Feindes auf, und nöthigten ihn, sich zurückzuziehen. Die russ. Truppen nahmen eine starke Stellung ein, und fuhren Batterien auf, um die Brücke zu bestreichen. Da der Feldmarschall annehmen mußte, daß der Feind dennoch am andern Morgen den Uebergang versuchen würde, so dirigitte er das Gros der Armee auf Sedlce; die Polen nahmen aber den Kampf nicht an, sondern zogen sich in der Nacht vom 10. zum 11. auf Katuszyn und Seroczyn zurück, und die russ. Avantgarde folgte ihnen sogleich bis Mingosy. General Lhiemann beobachtet das Land zwischen der Weichsel, dem Wieprz und der Warschauer Chaussee; General Serstzenzweig hat Roß besetzt, und General Dugromoff hat Wengrow zu

befetzen, und Verbindung mit unserer rechten Flanke zu halten.

General Uminski zog sich seit dem 2. mit seinem Korps auf Pultusk zurück, und General Sacken erhielt den Auftrag, die feindliche Bewegung zu beobachten, nachdem er durch das Gardeuhlanenregiment verstärkt worden war. Indes erhielt man bald die Gewißheit, daß die Polen bei Stary-Zambel eine Brücke konservirt hatten, welcher Umstand den Großfürsten Michael bewog, unter dem General Bistram ein Detaschement zu bilden, zu welchem auch das Sackensche Corps gehörte, um das Land zwischen der Narew und dem Bug zu säubern. Das Detaschement setzte sich am 5. in Bewegung, in der Richtung auf Wyszkow, stieß aber nicht auf den Feind, welcher bei der ersten Nachricht von seiner Annäherung über den Bug und den Narew bei Stary-Zambel zurückgegangen war und die Brücke zerstört hatte. Nachdem der Zweck dieser Expedition vollständig erreicht war, bezog das Gardekorps Kantonirungen in der Provinz Augustowo, um dort die Ruhe des Landes aufrecht zu erhalten, und das Sackensche Corps ward nach Ostrolenka verlegt.

Auf der linken Seite hatte der General Sierawski am 7. und 8. April die Weichsel bei Nachow und Josefow mit einem Corps von 6000 Mann überschritten, und General Creuz meldete, er werde sein Corps zusammenziehen, um Dwernicki anzugreifen, von welchem er annahm, daß er einen Rückmarsch über die Weichsel versuchen würde. Zu gleicher Zeit ging aber ein Rapport vom General Rüdiger ein, Dwernicki habe zwischen Uscilug und Latowicz den Bug überschritten. General Rüdiger konzentrierte seine Truppen bei Targowice und zog die 3te Brigade der 10ten Division und das Husarenregiment Prinz von Drantien an sich, wodurch er nunmehr stark genug wurde, Dwernicki anzugreifen, während der General Creuz den Befehl erhalten hatte, ihn in möglichster Eile zu verfolgen, und General Demidoff auf seine Verbindung mit Zamose wirken wirt.

General Dugromoff, welcher mit der 1sten Grenadierdivision das Land auf dem rechten Flügel zu säubern hatte, ohne jedoch den Lwicz zu passiren, stieß gestern Morgen auf das Uminskische Corps, welches sich auf dem rechten Ufer, dem Flecken Lw gegenüber, festgesetzt und selbst einen Brückenkopf angelegt hatte. Die Karabinierbrigade griff den Feind lebhaft an, warf ihn über den Haufen, bemächtigte sich der Befestigung und stürmte mit ihm zu gleicher Zeit über den Fluß. Schon hatte der glänzende Erfolg die russischen Truppen in den Besitz mehrerer feindlichen Kanonen gesetzt, als der plötzliche Anfall von einer Masse polnischer Kavallerie die Russen nöthigte, ihre Beute fahren zu lassen und sich auf die Infanterie zurückzuziehen, welche alle Angriffe zurückwies. Es wurden 3 bis 400 Gefangene gemacht, unter denen sich ein Oberlieutenant vom 1sten Chasseurregimente befindet. Der feindliche Verlust muß sehr groß gewesen sein, besonders von dem mörderischen Feuer der russischen Artillerie, welche fast alle ihre Mus-

nition verschöß. Russischerseits sind nur einige hundert Mann außer Gefecht gesetzt, unter welchen sich der Capitän Kwoff, Adjutant des Feldmarschalls, mit einer leichten Fußverwundung befindet.

Der Feind scheint nach diesem Gheec seine Hauptkraft gegen Kaluszyn dirigirt zu haben, und General Dugrumoff, welchem nicht erlaubt worden ist, ihm über den Lwiew zu folgen, bleibt in der genommenen Position und rasirt die vom Feinde aufgeworfene Befestigung.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 12. April. Unterm 5. April ward folgender kaiserl. Ukas erlassen: In Folge der in einigen Kreisen des Wilnaschen Gouvernements ausgebrochenen Unruhen haben Wir es für nöthig erachtet, das an jene Kreise gränzende Gouvernment Kurland in Kriegszustand zu erklären, und den Generalgouverneur desselben, Generallieutenant Baron Pahlen, zur Sicherstellung des genannten Gouvernements gegen jeden Versuch der Empörer, in dasselbe zu dringen, und zur Erhaltung der innern gesellichen Ordnung, mit der Gewalt und den Rechten eines abgesonderten Korpskommandeurs in Kriegzeiten zu bekleiden.

Voriges Jahr betrug der Werth des im Ural gewonnenen Goldes 17,750,000, des Silbers 1,209,600 Rubel. — Der Chan von Chiva ist mit 20,000 Mann in Persien eingefallen.

Die preuß. Staatszeitung berichtet aus Memel, den 17. April: Die Insurgenten sollen bei Dorbian schon 8 — 900 Mann beisammen haben, und einen Hauptangriff beabsichtigen. Die Szameiten, hieß es gleichfalls, erwarteten von Felschen her Verstärkungen, und gedachten dann nach Kurland vorzudringen, und Liebau einzunehmen. Nach Berichten aus Polangen vom 16. war dort Alles ruhig. Am 15. machte man eine Expedition in die Dörfer der Umgegend bis Budendiekshofen, wo man 80 bis 100 Insurgenten traf, die sich gegen Dorbian zurückzogen.

Die Königsberger Zeitung meldet: Der Anführer der etwa 5000 Mann starken Szameiten in Krottingen und der Umgegend soll Jagolewitsch heißen, und als Pole in russ. Diensten gestanden sein. Es fehlt ihnen völlig an ärztlicher Hilfe, so daß ihre Verwundeten im kläglichsten Zustande sich befinden. — Am 11. rückte in Wysiten ein russ. Korps von 150 Mann ein, und führte einige Beamte nach Suwalken. Die Aufrührer unter Anführung eines Hauptmanns von Puschet beabsichtigen, der russ. Armee die Zufuhr von Rauen her abzuschneiden. In Augustowo sollen sich die Bauern unter Anführung des Generals von Godlewski zusammenrotten.

Die preuß. Staatsztg. meldet auch noch: Nach dem Brand von Paschwenien zogen die Insurgenten, 15,000 Mann stark, nach Rauen, und besetzten die Vorstadt Slobodka mit 9000 Mann. In der Stadt blieb Alles ruhig, und die Kommunikation mit Wilna gesichert; man erwartet in letzterer Stadt eine bedeutende Verstär-

kung. Am 7. Apr. war Gen. Besobrasoff dort angekommen. Unterwegs hatte er die Rebellen geschlagen, ihre Kasse erbeutet, und ihren Anführer Labanowski gefangen genommen; dieser ward erschossen. Auch die Kommunikationen zwischen Grodno und Wilna war frei. — In Polen jenseits Memel bis Mariampol ist Alles in Aufstand; in Augustowo hat sich das Volk erhoben, um die Russen bei Kalwari zu überfallen. In Samogitien herrscht die größte Verwirrung.

B r a u n s c h w e i g.

Braunschweig, den 18. April. So eben läuft die Nachricht von Hannover ein, daß der König von Großbritannien Höchstihren geliebten Neffen, des Herzogs Wilhelm Durchl. („souverainen Herzog von Braunschweig-Lüneburg“) zum Feldmarschall der königl. hannoverschen Armee zu ernennen geruht haben, eine Nachricht, die hier bei der bevorstehenden Huldigung und der Geburtstagsfeier Sr. Durchl. die größte Freude verursacht. (Br. Ann.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, den 23. April. Im Odenwalde, auf der Straße von Darmstadt nach Erbach, sind in letzter Zeit aufrührerische Schriften, die angeblich von Straßburg kamen, verbreitet worden. Man ist indeß überzeugt, daß sie keine eigentliche Wirkung haben werden. — Es ist jetzt ganz entschieden, daß das Hoftheater Ende Juni aufgehoben wird. — Das teleg. Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Aufhebung der Frohnden in den standes- und adelig-gerichtsherrlichen Bezirken Starckenburg und Oberhessen betreffend.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Leipzig, den 22. April. Aus Dresden haben wir keine neuern Nachrichten erhalten. — Die hiesige Komunalgarde, die Universität, der Handelsstand, die auf der Messe anwesenden Fabrikanten, die Buchhändler und die Communrepräsentanten haben Adressen an den König und den Mitregenten erlassen, um ihr Bedauern über die Ereignisse in Dresden auszusprechen.

E r l e d i g t e S t e l l e.

Durch die Beförderung des nunmehrigen Hofgerichtsraths Baier zu Mannheim ist die Stelle eines Assessors bei dem dortigen Gerichtshof erledigt worden. Die Bewerber um dieselbe haben sich unter Vorlage der nöthigen Ausweise über ihre Befähigung und sonstige Ansprüche binnen vier Wochen unmittelbar bei dem Großherzoglichen Justizministerium anzumelden.

Es ist uns folgender Brief zur Einrückung zugesandt worden:

„Unterzeichnete ersuchen die Redaktion der Karlsruher Zeitung, den in dieses Blatt vom 23. I. M. Nr. 112 aufgenommenen Satz, wegen Gleichstellung der Israeliten,

bei der hohen zweiten Kammer eingereichte Petition dahin abzuändern, daß solche nicht von der hiesigen israelitischen Gemeinde, sondern nur von einzelnen Mitgliedern derselben ausging.

Karlsruhe, den 26. April 1831.

Der hiesige israelitische Ortsvorstand.
K. Wormser. Meyer Auerbacher.

Staatspapiere.

Wien, den 20. April. 4prozent. Metalliques 71 $\frac{1}{4}$;
Bankaktien 1002.

Paris, den 22. April. 3prozent. 58, 80; 5proz.
86, 85.

Frankfurt, den 25. April. Großherzogl. badische
50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne
1820 74 $\frac{1}{2}$ fl. (Geld.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

25. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 $\frac{3}{4}$. 7,8 $\frac{1}{2}$ L.	8,0 G.	69 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,7 L.	8,7 G.	72 G.	SW.
N. 8 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 9,3 L.	8,3 G.	74 G.	SW.

Regen.

Psychrometrische Differenzen: 0.4 Gr. - 1.3 Gr. - 1.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 28. April: Der Jurist und der Bauer,
Lustspiel in 2 Akten, von Rautensrauch. Hierauf
(zum ersten Male): Der letzte April, Posse in 1
Akt, von W. A. Gerle.

Sonntag, den 1. Mai: Sargines, oder, Der Jüngling
der Liebe, Oper in 2 Akten; Musik von Par.

Optische Weltansichten

von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr, bleiben nur
noch eine kurze Zeit ausgestellt.

Seine ergebenste Einladung macht dahier im Badi-
schen Hof

P. Wohland aus Hamburg.

Bekanntmachung,

Der Handels- u. Schifferstand wird hierdurch von der
unterzeichneten Behörde benachrichtigt, daß die bisher be-
standenen Frachtpreise, mit Ausnahme nachstehender Abän-
derungen, welche vom 25. l. M. an gesetzliche Kraft er-
halten, so wie sie dormalen regulirt sind, fortbestehen.

Die erwähnten Abänderungen sind folgende:

Die Fracht von Mainz nach Mannheim beträgt nach
der neuen Regulirung:

Von Mainz nach Mannheim für Masseln
und alle Metallerze Fr. 0—55 Ct.

desgleichen für alle übrigen Kaufmannsgüter = 0—60 .

jene von Mainz nach Schrdaf beträgt für

alle Kaufmannsgüter ohne Unterschied = 0—83 .

und endlich jene von Mainz nach Freystett = 1—60 .

Mainz, den 22. April 1831.

Die prov. Verwaltungskommission für die Rheinschiffahrt.
Sergens. Wenzel.

vd. Orth.

Anzeige.

Bei G. Braun in Karlsruhe erscheinen in Hefen
von 10 und mehr Bogen, welche rasch auf einander fol-
gen, die

Verhandlungen der zweiten Kammer der
Ständeversammlung des Großherzogthums
Baden, von ihr selbst amtlich herausgege-
ben — 1831.

worin die vollständigen offiziellen Motionen, Re-
den, Diskussionen und Abstimmungen enthalten sind. Alle
Buchhandlungen nehmen frankirte Bestellung auf die ganze
Sammlung an; einzelne Hefte werden nicht getrennt abge-
geben. Der Preis ist diesmal um die Hälfte geringer,
als von den früheren Jahrgängen, und geben Empfang der
Hefte zahlbar.

In Karlsruhe beliebe man die Bestellungen an mich,
den Verleger, selbst zu richten.

G. Braun.

Anzeige.

Bei J. Welten in Karlsruhe sind die, sehr vielen
Beifall findenden 6 Landmessen für 4 Singstimmen mit
obligater Orgel, zwei Violinen, Viola und Bass und dem
vollständigen Orchester ad libitum für 12 fl. netto, und
die Gedichte des Königs von Baiern für 3 und 4 Män-
nerstimmen und Fortepianobegleitung ad libitum für 6 fl.
zu haben.

Der Plan des Saales, wo die Deputirten der zweiten
Kammer ihre Sitzungen halten, wird à 48 kr. bei demsel-
ben verkauft.

Anzeige.

Bei J. Welten in Karlsruhe sind stets Wiener und
andere Fortepiano und Flügel um billigsten Preis vorräthig.

In das Abonnement für Musikalien kann man täglich
eintreten; ein vollständiger Katalog kostet 48 kr.

Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] In einer nahe bei
Karlsruhe gelegenen Stadt werden gegen gute gerichtliche Ver-

Sicherung 8000 fl., zum Interesse à 3 pCt., zu leihen gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Kommoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 53 neue Zehninger Straße ist der 2te und 3te Stock einzeln oder misammen zu vermieten. Die vortheilhafte Lage in der Mitte der Stadt, zwischen dem Rath- und Ständehaus, und die ebenso moderne als bequeme Beschaffenheit der Wohnungen bieten dem Bewohner alle Annehmlichkeiten dar. Im untern Stock des Hauses erfährt man des Nähere.

Neudenu. im Amte Mosbach. [Stelle-Antrag.] Ich suche einen Gehülfen, der sogleich, oder doch in Kürze eintreten könnte.

Apotheker Wrede.

Lahr. [Warnung.] Da mein Bruder, der gewesene Procurator Mahler, schon im Jahr 1825, wegen Geisteschwäche, mündtödt gemacht worden ist, und ich ihm als Pfleger beigegeben worden bin, warne ich hierdurch Jedermann neuerdings, demselben ohne meine Einwilligung etwas zu besorgen; widrigenfalls derselbe die Schuld als für verloren betrachten kann.

Lahr, den 21. April 1831.

L. Mahler,
Handelsmann.

Karlsruhe. [Weinverkauf.] Die Oberrechnungs-rath Schmid'sche Wittve will von ihrem Weinorrath eine Partie rein gehaltener vaterländischer Weine, in beliebigen Quantitäten bis zu 1 Ohm, aus der Hand verkaufen. Ihre Wohnung ist in der Akademiestraße Nr. 39.

Knielingen am Rhein. [Delmühle zu verkaufen.] Bei Adlerwirth Wagner ist eine vollständige gut unterhaltene Delmühle billig zu verkaufen.

Karlsruhe. [Versteigerung ausgerangirter Requisitionen.] Montag, den 2. Mai d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Großherzogl. Zeughaus eine Partie ausgerangirter Requisitionen, bestehend in Lederwerk, Reit- und Zupferdgeschirr, messingischen Instrumenten, kupfernen Kesseln, blechernen Flaschen, Pulverhörnern, Geschützkegeln, Feilen, Säbelklingen, Eisen und Lederabfällen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Käufer eingeladen werden.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Sinzheim. [Bauaktord.] Samstag, den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus zu Espenbach die Erbauung einer neuen Kirche daselbst, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Wenigstnehmenden, verankort werden. Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, laden wir lüstragende Bauunternehmer mit dem Bemerkten dazu ein, daß nur bewährte Meister, welche sich über ihre Qualifikation auszuweisen vermögen, bei der Versteigerung zugelassen werden; Risse und Ueberschlag liegen hier auf dem Stisse zur beliebigen Einsicht vor.

Sinzheim, den 20. April 1831.

Großherzogliche Stiftschaffnerei.
Conz.

Bruchsal. [Fruchtversteigerung.] Am Dienstag, den 3. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr, werden
ca. 100 Malter Korn
" 150 bis 200 Malter Gerste } 1831er Gewächs,
" 100 Malter Dinkel 1830er Gewächs,
auf dem hiesigen herrschaftlichen Speicher öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 21. April 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engeser.

Mern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger u. Bauer Georg Heini von Obersasbach will mit seiner Familie

nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 9. Mai d. J., im Erlensbad zu Obersasbach anberaumt, und werden sämmtliche Gläubiger desselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden kann.

Mern, den 20. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Mern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Bauer Christian Huber von Seebach will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 9. Mai d. J., im Hirschwirthshaus zu Seebach anberaumt, und werden sämmtliche Gläubiger desselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Mern, den 20. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Baden. [Schuldenliquidation.] Wer immer etwas an die nachgenannten nach Nordamerika auswandernden Personen, als:

- 1) Friedrich Gushurst, Bürger und Ackermann und seine Ehefrau, von Halberstung, Staats Sinzheim,
- 2) Balthasar Huck, Bürger und Tagelöhner und dessen Ehefrau von da,
- 3) Joseph Lorenz, Bürger und Küfer, und seine Ehefrau von Sinzheim, und
- 4) Basil Boos d. j., Bürger und Ackermann, und dessen Ehefrau von Sinzheim,

zu fordern hat, wird anmit aufgefordert, seine Forderung bei der auf

Dienstag den 10. Mai d. J.

vor der Theilungs-Commission im Gasthause zum grünen Baum zu Sinzheim anberaumten Schuldenliquidation anzumelden und richtig zu stellen, und zwar hinsichtlich der zwei ersten, von Morgens 8 bis 12 Uhr, und der zwei letztern, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, andernfalls später zu keiner Forderung mehr verholten werden kann.

Baden den 18. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Säckingen. [Schuldenliquidation.] Alex Heiß, lediger Bürger zu Niederschwörstadt, hat sich entschlossen, nach Amerika auszuwandern; weshalb seine Gläubiger hiemit aufgefordert werden, ihre Ansprüche an sein Vermögen, unter Vorlage der Beweisurkunden, am

Mittwoch, den 11. nächsten Monats Mai, im Schwanenwirthshause zu Oberschwörstadt bei der angeordneten Commission anzugeben, und richtig zu stellen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß ihnen späterhin nicht mehr zur Befriedigung verholten werden kann.

Säckingen, den 18. April 1831.

Großherzogliches Amtskrevisorat.

Schumacher.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen der Michael Bittmann'schen Ehefrau, Katharine geborne Pfeiffer von Spielberg, wurde Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag den 19. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagfahrt selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen und ihre Forderungen, so wie etwa ange-

sprochene Vorzugrechte zu liquidiren, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nemlichen Tagfahrt wird ein Massetator erwählt und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Richterscheinenden aber wird angenommen, daß sie der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Actio- und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht, und über einen etwaigen Nachlaß- und Borgvertrag verhandelt werden.

Durlach, den 18. April 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Sämmtliche Gläubiger des Bürgers und Küfers Heinrich Göhringer dahier, mit denen derselbe einen Stundungs- und Nachlaßvergleich abzuschließen wünscht, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben

Dienstags den 10. Mai d. J.

früh 8 Uhr richtig zu stellen, und sich auf die Vergleichsvorschläge des Creditors um so gewisser zu erklären, als sonst angenommen werden sollte, daß sie sich der Erklärung der erschienenen Gläubiger angeschlossen hätten.

Bühl, den 12. April 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
Häselin.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bürger und Tagelöhner Lorenz Rist von Neusäß, wurde Cant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag den 10. Mai d. J.

früh 8 Uhr anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre etwaigen Ansprüche um so gewisser unter Vorlage der betreffenden Originat-urkunden, oder beglaubigter Abschriften derselben richtig zu stellen haben, als sie sonst den Ausschluß von der vorhandenen Masse zu gewärtigen hätten.

Bühl den 12. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Neckarbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Der ledige Christian Keller von Esfentach hat die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten. Wer an denselben eine Forderung zu machen hat, wird zu deren Anzeige bei unterzeichneter Stelle

in 4 Wochen

mit dem Anfügen aufgefordert, daß er sich sonst selbst den etwaigen Verlust zuschreiben habe.

Neckarbischofsheim, den 12. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vertinger.

Lauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Alle diejenigen, welche an die nach Amerika auswandernden Joseph Stöferschen Eheleute zu Großrinderfeld Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche in der auf

Dienstag, den 3. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, angeordneten Liquidationstagfahrt zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die aus der Unterlassung entstehenden Rechtsnachtheile selbst zuschreiben haben.

Lauberbischofsheim, den 16. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Radolfzell. [Aufforderung.] Wuribald Fehr in Bohligen, verstarb im ledigen Stande am 8. Jänner d. J. mit Zurücklassung eines Vermögens von 542 fl. 17 kr., worüber er bis zum Betrage von 334 fl. 28 kr. legetwillig verfügt hat, und für den gesetzlichen Erbgang 207 fl. 49 kr. übrig sind. Da nun

die Verwandten der väterlichen Großmutter des Verstorbenen erhoben sind, jedoch auch noch Verwandte von Seite seiner Mutter und deren Eltern, so wie seines Großvaters väterlicher Seite vorhanden seyn können; so werden hiemit alle diejenigen, welche zu diesem Nachlaß sich erbberechtigt halten, aufgefordert, binnen einer peremptorischen Frist von

3 Monaten

a dato unter gesetzlicher Nachweisung ihrer Verwandtschaftsgrade sich bei Amt dahier zu melden, als widrigens der Freiheit, worüber nicht disponirt worden — den hierort bekannten Verwandten gesetzlicher Ordnung nach zugewiesen, und ausgehändigt werden wird.

Radolfzell am 8. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Welder.

Möhlingen. [Aufforderung.] Nachdem bei Anlaß der Inventarisirung des Vermögens des zu Immendingen verstorbenen Pfarrers Johann Baptist Amtsbühler aus seinen hinterlassenen Papieren nur entnommen werden konnte, daß der Verstorbene Anno 1763 zu Schlettstadt im Elsaß geboren worden, und daß sein Vater Johann Amtsbühler, Bürger in Kapfrodock, Amts Achern gewesen sey, nicht aber, ob und welche erbfähige Verwandte derselbe hinterlassen habe, so werden die bis jetzt unbekanntes Erben des verstorbenen Pfarrers Amtsbühler väterlicher und mütterlicher Seite anmit aufgefordert,

binnen 6 Wochen

vor dem Großh. Bad. F. F. Amtsrevisorat dahier ihre Verwandtschaft urkundlich nachzuweisen, und ihre Erbsansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Vertheilung der Erbschaft, wenn sich keine Verwandte hiezu melden, sonst ihren gesetzlichen Gang gehen würde.

Möhlingen den 22. März 1831.

Großh. Bad. F. F. Bezirksamt.
Wärth.

Bühl. [Edictalladung.] Der ledige Joseph Scherer von Breitdurst, hat im Jahre 1813 als Soldat beim Großherzogl. Linien-Infanterie-Regiment Nr. 2. den Feldzug nach Preußen mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt. Auf Verlangen seiner nächsten Anverwandten wird nun derselbe aufgefordert, sich zum Empfang seines in 400 fl. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

a dato bei unterzeichneter Behörde zu melden, widrigenfalls solche nach Umfluß dieser Frist seinen mutmaßlichen Erben gegen gesetzliche Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Bühl, den 11. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Konstanz. [Verschollenheits-Erklärung.] Nach dem sich Joseph Wurstein von Konstanz, auf die an ihn unterm 27. Februar 1830 ergangene Edictalladung, und seine allenfallsigen Leibeserben weder selbst noch durch Bevollmächtigte bei dieserseitiger Gerichtsstelle in dem anberaumten gesetzlichen Termine gemeldet haben, wird er hiemit für verschollen erklärt, nach Aufforderung der Anverwandten und diese in den fürsorglichen Besitz seines in 73 fl. 54 kr. bestehenden Vermögens gegen Caution eingewiesen.

Konstanz den 11. März 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.
v. Ittner.

rdt. uhl,
Rechtspraktikant.